

Jahresversammlung Januar 2008

Die Jahresversammlung (JV) im Januar 2008 bildete den Abschluss des Akademiejahres 2007. Im Zentrum standen der Präsidentschaftswahlkampf in den USA und die Frage, was von Hillary Clinton und Barack Obama in Bezug auf die zukünftige Politik der USA zu erwarten ist. Zu der Euphorie um die Kandidatur von Barack Obama gab es zwei einleitende Statements von Prof. Dick Howard (NewYork) und Prof. Susan Neiman (Potsdam), die eine kontroverse und intensive Debatte unter den Anwesenden auslösten. Dick Howards Beitrag wurde als e-Digest der hbs verschickt und ist auf der Internetseite der Stiftung nachlesbar.* Das starke Interesse am Thema der JV dokumentierte sich in der Beteiligung am Eröffnungsabend mit mehr als 100 Teilnehmern.

*<http://www.boell.de/internationalepolitik/europatransatlantik/publikationen-2107.html>

Da der Auftakt der Tagung öffentlich war, nahmen sehr viele Externe (also Nichtmitglieder der Akademie) daran teil. Es wurde am nächsten Tag im Rahmen des nichtöffentlichen Teils der Jahresversammlung vorgeschlagen und mehrheitlich befürwortet, in Zukunft stärker die Debatte unter den Akademiemitgliedern zu fördern. In diesem Zusammenhang konkretisierte sich die Idee, in Zukunft neben der JV eine Sommertagung durchzuführen, auf der die Akademiemitglieder untereinander über ein übergeordnetes Thema diskutieren. Dieses Thema soll jeweils schon auf der JV zur Jahreswende festgelegt werden.

Sommertagung Juni 2008

Der auf der JV entwickelte Vorschlag, eine Sommertagung zu organisieren, wurde in diesem Jahr bereits umgesetzt. Sie fand im Juni 2008 in Potsdam-Pirschheide statt und beschäftigte sich mit dem Thema „(Wer hat) Angst vor dem neuen Kapitalismus?“ Es trafen sich ca. 40 Personen aus der GA und verschiedenen hbs-Gremien, um im angenehmen Ambiente zu diskutieren. Nach einem Einstiegsvortrag von Prof. Enderlein (*Hertie School of Governance*, Berlin) am Freitagabend schlossen sich am Samstag Beiträge einiger Akademie-Mitglieder zu unterschiedlichen Aspekten des Themas an, die zu lebhaften Diskussionen und einer Art Club-Atmosphäre im großen Gesprächskreis führten – und von den TeilnehmerInnen als sehr positiv empfunden wurden.

Werkstatt-Gespräche

In dem erprobten Akademie-Format „Werkstattgespräche“ fand 2008 nur eine Veranstaltung statt, die sich im September im Vorfeld des „Bildungsgipfels“ der Bundesregierung mit dem Thema „Aufstieg durch Bildung“ beschäftigte. Bildung ist eine zentrale soziale Frage der Gegenwart; sie gilt als Schlüsselressource, wie der jüngste Armuts- und Reichtumsbericht abermals betonte. Allerdings bleibt empirisch zu prüfen, in welchem Maß das in dieser Allgemeinheit gilt und trägt. Nachweislich bessert

sich die individuelle ökonomische Situation mit steigendem Bildungsabschluss, aber wieweit dies heute für ganze Schichten oder Gesellschaften zutrifft, ist nicht nachgewiesen. Es ist davon auszugehen, dass Bildungserfolg und Integration durch Bildung weiterer Bedingungen und Voraussetzungen bedarf, um die Politik und Gesellschaft sich zu kümmern haben. Empirie hierzu präsentierte der Züricher Bildungsforscher Prof. Fend, flankiert durch Beiträge von Sybille Volkholz und Andreas Poltermann und moderiert durch Georg Krücken. Helmut Fend bereitet zum Thema eine Buchveröffentlichung vor. Der Beitrag von Sybille Volkholz steht auf unserer Internetseite.

Kooperation Hertie School: Vortrag „Fluch des Ressourcenreichtums“

Auf Initiative von Claus Offe beteiligten wir uns an Ausrichtung von und Werbung zu einem Vortrag von Frau Prof. Terry Karl am 16. September. Globale und regionale Konflikte rund um die Ressource Öl verletzen nicht nur die Menschenrechte, sondern verhindern langfristig auch eine Demokratisierung der Öl-exportierenden Länder. Prof. Terry Karl nimmt sich seit langem schon der Menschenrechtsfrage in diesen Ländern an und sieht in ihrem Ressourcenreichtum gleichzeitig auch einen Fluch. Der Vortrag von Frau Prof. Karl ließ sich gut verbinden mit dem aktuellen Memorandum der Böll-Stiftung „Haben und Nichthaben – Verantwortungsvolle Ressourcenpolitik im 21. Jahrhundert“. Die Veranstaltung war rege besucht.

Round Tables

Als Format haben sich auch die seit 2005 vom akademieinternen Arbeitskreis (AK) „Demokratie und Parteien“ begleiteten politikberatenden Round Tables bewährt. Im Jahr 2008 wurden zwei Round Tables organisiert (Berichte zu beiden finden sich auf unserer Internetseite www.gruene-akademie.de im Fenster „Thema Demokratie+Parteien >mehr“):

- **18. April 2008: Bündnis 90/Die Grünen im 5-Parteiensystem: Programmpartei in wechselnden Mehrheiten** (direkt nach der Hamburg-Wahl)

Der Round Table fand am Tag der Unterzeichnung des schwarz-grünen Koalitionsvertrags in Hamburg statt, war hochaktuell und wurde sowohl von Funktionsträgern aus der grünen Partei und Fraktion als auch aus dem Spektrum der Stiftung und des Arbeitskreises sehr gut besucht. Die neue Arithmetik des Fünf-Parteien-Gefüges fordert zu koalitionspolitischen Beweglichkeiten heraus. Aber nicht alles, was numerisch möglich ist, ist auch politisch gestaltbar. Insbesondere für die Grünen stellen sich Fragen danach, welche Koalitionsoptionen von Mitgliedschaft und WählerInnen akzeptiert werden und ob eine Programmpartei wie die Grünen gleichzeitig als Funktionspartei agieren kann, ohne Schaden zu nehmen. Es referierte Christoph Egle (Univ. München), aus der Praxis unterschiedlicher Koalitionen berichteten Krista Sager – direkt aus den Koalitionsgesprächen in Hamburg kommend – Jutta Ebeling, Bürgermeisterin in einer schwarz-grünen Koalition in Frankfurt/M, Matthias Güldner, Fraktionsvorsitzender von B90/Grünen in der Bremischen Bürgerschaft (mit rot-grünen Regierungshintergrund) sowie Astrid Rothe-Beinlich, Bundesvorstandsmitglied von B90/Die Grünen und Landessprecherin in Thüringen.

- **1. Sept. 2008: „Frauen wählen Grün?“**

Dieser Round Table fand zusammen mit dem AK Gender+Wahlen statt, der bei hbs-Vorstandsmitglied Barbara Unmüßig angesiedelt ist. Auch er war durch Bundesvorstand, grüne ReferentInnenebene und AK der Grünen Akademie gut besucht. Prof. Bettina Westle debattierte anhand empirischer Daten das Renommee von Bündnis 90/ Die Grünen als einer feministischen und tendentiell stärker von Frauen gewählten Partei. Ihr Beitrag wurde kommentiert von dem Politik-/ Kommunikationsberater Nikolaus Huss.

Arbeitskreis Demokratie und Parteien

Als kontinuierlich arbeitender Zusammenhang innerhalb der GA hat der AK Demokratie und Parteien sich 2008 mehrfach in Berlin getroffen. Der AK arbeitet an einem Themenstrang, der in unserem politischen Umfeld nachgefragt, aber in der Gesamtstiftung eher sporadisch bearbeitet wird. Innerhalb des AK wird das Ziel verfolgt, einen analytischen Blick auf die gesellschaftliche und politische Dynamik, die die Parteien vor essentielle Herausforderungen stellt, zu werfen. Parteien als zentraler Akteur im demokratischen Gefüge stehen unter starkem Handlungs- und Veränderungsdruck und müssen nachweisen, dass sie in der Lage sind, auch unter sich verändernden nationalen und internationalen Bedingungen politische Gestaltungsfunktionen zu übernehmen. Gleichzeitig tragen sie Verantwortung für das Funktionieren der politischen Institutionen und für die Weiterentwicklung der Demokratie.

Bei den Sitzungen des AK hat sich eingespielt, dass jeweils von einem Mitglied ein kurzer inhaltlicher Beitrag im Sinne eines *inputs* gehalten wird. Daraus entwickeln sich dann gegebenenfalls konkrete Projekte und Aktivitäten. So hielt Helmut Wiesen- thal einen Vortrag zum Thema „Demokratisierung der Demokratie“. Seine Idee, dazu eine Studie in Auftrag zu geben, wurde insofern aufgegriffen, als Claus Offe gebeten wurde, dazu ein Paper zu verfassen, das die verschiedenen in der Diskussion befindlichen Vorschläge zusammenfasst, strukturiert und im Sinne von Policy-Vorschlägen verdichtet. Diese Studie ist zurzeit in Arbeit und wird in einen Vortrag von Claus Offe einfließen, den dieser auf einem großen Demokratie-Kongress der hbs (in Zusammenarbeit mit dem *Institut für Interkulturelle und Internationale Studien* an der Uni Bremen) im Februar 2009 in Bremen halten wird. Ein weiterer *input*-Beitrag erfolgte im Dezember durch Dieter Rulff, der sich mit den Auswirkungen der Finanzkrise beschäftigte. Innerhalb des Arbeitskreises entspann sich nach seinem Beitrag eine lebhafte Diskussion, die dahin führte, dass das Thema (und die Überlegungen von Dieter Rulff) für die Sommertagung 2009 der JV vorgeschlagen werden soll.

Christina von Braun / Lothar Probst / Anne Ulrich